

**Zeitschrift:** Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO  
**Herausgeber:** Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS  
**Band:** 100 (2003)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Invalidisierung wegen psychischer Erkrankungen nehmen stark zu  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-840830>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Ueli Tecklenburg – neuer Geschäftsführer der SKOS**

Die Geschäftsleitung der SKOS hat am 7. April einen neuen Geschäftsführer gewählt. Der Neue ist für viele von uns ein Bekannter: Er heisst Ueli Tecklenburg. Wir freuen uns sehr über diese Wahl und wünschen dem neuen Geschäftsführer alles Gute.

Herr Tecklenburg ist eine landesweit bekannte Fachperson für das Sozialwesen. Er verfügt über eine reiche Berufserfahrung in der Sozialhilfe, der Sozialpolitik, der Präventionsarbeit und in der Wissenschaft. Er hat in seinem Berufsleben verschiedene Funktionen ausgeübt. In den letzten zehn Jahren war er im Stab des Waadtländer Regierungsrates verantwortlich für Sozialpolitik- und Sozialplanung.

Herr Tecklenburg ist in beiden Landesteilen gut verankert. Aufgewachsen ist er in Zürich. Dort hat er auch sein

Studium absolviert. In der Westschweiz verbrachte er die meisten seiner Berufsjahre. Er ist damit prädestiniert, eine Brückenfunktion zwischen den verschiedenen Kulturen und Mentalitäten der Schweiz zu erfüllen.

Schliesslich gewinnt die SKOS in Herrn Tecklenburg einen Kollegen als Geschäftsführer, der als integrierende Persönlichkeit Achtung und Anerkennung findet. Es wird seine Aufgabe sein, die Zielsetzungen der SKOS mit Nachdruck, Innovationsfreude und diplomatischem Geschick umzusetzen. Sein reiches Beziehungsnetz und seine Vertrautheit mit den vielfältigen Gremien der Schweizerischen Sozialpolitik werden ihm dabei von Nutzen sein. Herr Tecklenburg wird seine Stelle im August antreten.

*Walter Schmid, Präsident SKOS*

## **Invalidisierungen wegen psychischer Erkrankungen nehmen stark zu**

Innerhalb der letzten 15 Jahre hat die Anzahl der Männer und Frauen, die auf Grund psychischer Erkrankungen eine Invalidenrente beziehen, um das Dreifache zugenommen. Kurz vor der Pensionierung bezieht inzwischen jeder fünfte Mann eine IV-Rente; häufigste Ursache ist dabei eine psychische Erkrankung. Laut Untersuchungen ist der Anstieg dieser Renten bei den 30- bis 44-Jährigen am stärksten. Schon heute belaufen sich die

entsprechenden Kosten auf 474 Millionen Franken pro Jahr. Betroffen sind Bauarbeiter und Hilfskräfte, aber auch Pfarrer, Lehrkräfte und Kaderangestellte.

Die nationalrätliche Gesundheitskommission verlangt jetzt in einer Motion, der Bundesrat müsse innert vier Jahren einen Evaluationsbericht für weitere Massnahmen vorlegen, falls die Invalidisierungsquote weiter zunehme nach der 4. IV-Revision.

*TA/cefa*